

Esogetische Medizin

Ein Seminarporträt

Die Esogetische Medizin verbindet eine neuartige, integrierte und möglicherweise zukunftsweisende Denkweise mit einer völlig neuen und genauso ungewöhnlichen diagnostischen und therapeutischen Umsetzung. Dies dürfte gerade die an der ganzheitlichen Medizin interessierten CO`MED-Leserinnen und Leser besonders ansprechen. CO`MED versucht deshalb, an Hand eines Porträts über die Esogetische Woche in Grassau einen Einblick und einen Einstieg in diese besondere, ganzheitlich orientierte Regulationsmedizin zu geben.

Dieses Porträt über die Esogetische Medizin im Allgemeinen und damit verbunden über die Esogetik-Woche, geleitetet von Peter Mandel, im Besonderen, bedarf eines erläuternden Vorspanns.

Weil es eben kein Zufall ist, dass dieser Artikel ausgerechnet jetzt und hier erscheint. Und weil es mir wichtig ist, es den Leserinnen und Lesern nachvollziehbar aufbereiten zu können, dass diesem Artikel eine Entwicklung vorausging, die fast zwangsläufig einem Roten Faden bis zu dieser Veröffentlichung heute folgte. Einem Roten Faden, der mir offensichtlich „zugefallen“ war.

Die aufmerksamen Leser meiner Serie „Klinik-Porträts“, konnten eher am Rande mittels des einen oder anderen eingestreuten sehr persönlichen Satzes verfolgen, dass ich seit gut zwei Jahren mit einer ganz anderen Serie zu tun habe, nämlich mit einer durchaus schon als „schwarze“ Serie zu charakterisierenden Addition der verschiedenen Krankheiten und Symptome, kleinerer und leider auch größerer Natur. Ganz am Rande: Diese offensichtlich notwendige Lebenserfahrung muss mich ja im Übrigen für die Aufgabe, den CO`MED-Leserinnen und Lesern aus dem grauen Alltagseinerleie herausragende, dem Menschen zugewandte, ganzheitlich orientierte Kliniken, künftig auch Praxisangebote, vorzustellen, nicht gerade weniger prädestinieren.

Denn diese besondere Lebenserfahrung floss aufgrund der Tatsache, dass ich ja prinzipiell nur über selbst gemachte Erfahrungen schreibe, selbstverständlich in meine Texte und Porträts ein. So ist z.B. meine erkennbar positive Grundhaltung zur Naturklinik in Michelrieth, die mittlerweile in mehreren Artikeln ihren Niederschlag fand, natürlich auch durch diese ganz konkrete persönliche Erfahrung im Rahmen meiner eigenen Leidensgeschichte begründet.

Bisher nicht von mir beschrieben, aber mit großem Interesse wahrgenommen, konnte ich jüngst auch im Rahmen einer relativ „großen“ Operation der so genannten Schulmedi-

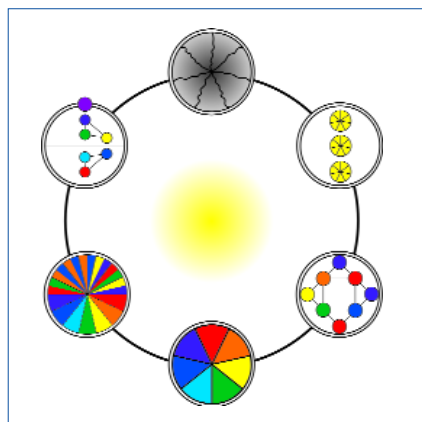


Abb. 1: Das esogetische Modell

zin meine Anerkennung zollen. Mit dem Chefarzt in der Chirurgie der Franz von Prümmer Klinik in Bad Brückenau, Dr. Wes Nakchbandi, hatte ich offensichtlich nicht nur das große Los in Form der Nadel im berühmten Heuhaufen gezogen, sondern auch erfreut feststellen können, das mein Traum, wohl der Traum aller CO`MED-Leserinnen und Leser, nicht zuletzt das Anliegen von CO`MED selbst, dass sich die naturheilkundlich/ganzheitlich orientierte Medizin mit der Schulmedizin partnerschaftlich vereint, durchaus realisieren lässt. Auch in einem ganz schulmedizinisch orientierten Stadtkrankenhaus für Kassenpatienten.

Viele andere, mir im Rahmen meiner journalistischen Tätigkeit und weit darüber hinaus nahe stehenden Menschen wie Marianne Albrecht-Magerl im naturheilkundlich orientierten AlbrechtsHof, Peter Jentschura mit seiner Entgiftungsstrategie, usw. usw., leisteten mir wichtige und unschätzbare Hilfen im Abstecken einzelner „Etappenziele“.

Was blieb in diesen vielen Monaten gleichermaßen herzlicher wie profunder therapeutischer und freundschaftlicher Zuwendung war die Gewissheit, dass da noch „irgendetwas“ sein müsse in mir, das nicht bearbeitet, schon gar nicht behoben, aber im Verborge-

nen als sehr ungute Triebfeder möglicherweise sogar selbstzerstörerischer Prozesse wirken müsse.

Und genau zu diesem Zeitpunkt verdichteten sich die Hinweise:

„Geh doch mal zu Peter Mandel.“

Zunächst als Tipp von Manfred Maiworm gekommen, der ja einen Teil seines beruflichen und persönlichen Weges mit Peter Mandel gegangen ist. Was nicht zuletzt auch dazu geführt hat, dass CO`MED mittlerweile das offizielle Organ des „Internationalen Mandel Instituts für Esogetische Medizin“ geworden ist (siehe dazu auch die entsprechende Seite im Abschnitt „Verbände“ in diesem Heft). In kürzester Zeit häuften sich diese Hinweise auf den „Papst der Farbpunktur“.

Weil es wohl ein möglicherweise sogar fataler und oft genug nicht mehr umkehrbarer Fehler ist, auf solche sich offensichtlich verdichtenden Zeichen nicht zu hören, beschloss ich, mich ganz in die Hände dieses Orakels (?) zu begeben und fuhr nach Bruchsal zu den „esogetics-Leuten“, nicht zuletzt zu Peter Mandel selbst.

Und von da an tauchte ich in eine auch für mich völlig neue, eine ganz eigenständige und für manche sicher auch eigentümliche Welt der Complementärmedizin ein. Eine Welt voller Überraschungen, zunächst voller Mysterien, voller absolut neuer Erfahrungen, anfangs auch mit vielen Zweifeln verbunden. Eine Welt, die mich bis heute nicht mehr losgelassen, mich längst in ihren Bann gezogen hat.

Erstes Kapitel:

Die Welt der Esogetischen Medizin

In diesem Kapitel möchte ich Sie gern schon einmal mitnehmen in diese faszinierende Welt der esogetischen Medizin, möchte Sie teilhaben lassen an meinen Erfahrungen mit und um Peter Mandel.

Meine erste indirekte Erfahrung mit Peter Mandel begann schon im Wartezimmer in Bruchsal. Zwei ältere Ehepaare tauschten ihre Erfahrungen mit der esogetischen Medizin



Abb. 2: Der Seminar-Flüsterer: Peter Mandel

im Allgemeinen und mit Peter Mandel im Besonderen aus. Im breitem pfälzisch. Es soll überhaupt nicht elitär klingen, wenn ich darauf verweise, dass das sehr „einfache“ Menschen waren mit einer sehr bildhaften Sprache. Es soll ganz im Gegenteil das Postulat damit verbunden sein, dass sich die esogetische Medizin nicht in der Hauptsache an das naturheilkundlich vor- (oder ein-)gebildete Bildungsbürgertum wendet, weder eine damit verbundene elabourierte Sprache noch die entsprechende vernetzte Denkweise voraussetzt.

Mit diesen einfachen, bildhaften, vielleicht gerade deshalb sehr liebevollen Worten, schilderten sie ihre Erfahrungen mit Peter Mandel. Bemühten sich dabei überhaupt nicht, leise zu sprechen, so dass ich mir die jedem Journalisten mehr oder weniger immanente Rolle des Voyeurs mit Vergnügen zu Eigen machte.

Die wichtigste Botschaft war für mich, dass diese Menschen sofort ganz persönlichen Zugang zu Peter Mandel gefunden hatten, auch zu seinem Sohn Markus Wunderlich. Dass sie sich postwendend angenommen und verstanden fühlten (wie vorher noch nie!) und dass sie deshalb auch volles Vertrauen in die sich daran anschließende Therapie hegten, wengleich sie davon nun wirklich nichts tatsächlich verstehen konnten. Wie auch! Das ging mir doch zunächst ganz genauso! Sie konnten aber stattdessen über die umfassenden Erfolge berichten, die Sie erfahren hatten und erleben durften.

Noch weniger eröffnet sich dem Unbedarften zunächst diese spezielle Form der Diagnostik:

„Energetische Terminalpunktdiagnose nach Peter Mandel“

Dabei ist nach meiner Einschätzung dieses diagnostische Tool eines der Schlüssel zu der esogetischen Medizin des Peter Mandel überhaupt. Lange hat er mit der tatkräftigen Unterstützung des eher technikorientierten Bruders die Erfindung des sowjetischen Ehepaares **Semjon und Valentina Kirlian** weiter entwickelt und auf die Belange der Esogetik adaptiert, bis aus der bloßen Elektrofotografie im Hochfrequenzfeld die energetische Topografie der Organe wurde.

Der große **Josef Angerer**, an dessen hundertsten Todestag zwar vor einigen Monaten festlich erinnert wurde, der aber vermutlich auf einer Stufe mit dem noch in Saft und Kraft stehenden Peter Mandel zu nennen ist, hatte aufgrund seiner auf die optischen Phänomene wie der Augendiagnostik geschärften Sinne sofort erkannt, dass die Mandelsche Weiterentwicklung der **Kirlianfotografie** auf der bis dato höchsten, der sechsten Stufe einer Treppenbildung stünde. Einer Treppenbildung, die den Einblick in den Wandel der Aspekte der Lebensformen zeigt. Einer Treppenbildung, der nach der ersten Stufe der Symptome beidseitigen Therapie der Blick in die Funktion der Systeme und der Versuch einer Lenkung folgen. Der auf der dritten Stufe die physiognomischen Leitbahnen von **Markgraf, Hutter** und anderen sieht. In der vierten Stufe die Einsicht in die Kybernetik eines **Prof. Dr. Popp** ansiedelt. In der fünften den Kontakt mit der Energetik im Sensationsnetz der Meridiane, der Reflexe und des radioästhetischen Sensibilitätsblocks ansiedelt. Und die höchste, seine sechste Stufe, besteigt – wie erwähnt – Peter Mandel mit seiner Forschung über die Hochfrequenz-Energie in der phototechnisch erfassbaren Terminalpunktstrahlung nach Kirlian.

Weil – außer vielleicht Peter Mandel selbst – das kaum einer so gut kann und konnte wie der große Josef Angerer, gestatten Sie mir ein längeres Zitat von ihm (2):

„Das Hochfrequenzprofil (der Kirlian-Fotografie -Anmerkung des Autors) ist Anfang und Endpunkt der Strahlung und das Energiebild umfasst das ganze Treppengelände der körperlichen, psychischen und seelische Ökonomie und gibt daher Einblick in den Raum der Information, der Rezeption und der Reaktion und deren Pulsation, Polarisation, Labilität und Rhythmik. Die phototechnische Abstrahlung der energetischen Kinetik illustriert damit den Ablauf des gesunden und kranken Lebens im Symptom, im System, im Sensationsnetz usw. und die qualitative Typeneinteilung nach Mandel: Hormonell-endokrine Dysregulation – toxische und fokale Geografie – degeneratives Funktionsbild: Neurose, Varikose, Kristal-

lose und Canzerose setzt bestimmte Alarm-Signale an den Terminalpunkten. Eine Analyse dieser energetischen Hochfrequenzstrahlung eröffnet für Medizin und Heilkunde eine neues Feld der Diagnose und einer kausalen Therapie“.

Ich kannte diese für Josef Angerer so typisch klare und von einem universalen Weltbild geprägte Zusammenfassung der Energetischen Terminalpunktdiagnose nach Mandel noch nicht, als ich die Praxis in Bruchsal das erste Mal durchlief. Als ich mir seine Diagnose des frühkindlichen, immer noch aktiven Konflikts, lediglich aufgrund dieses Hochfrequenzprofils erstellt, anhörte. Als ich mir dann vorstellte, aufgrund welcher psychotherapeutischer Interventionsformen mir geholfen werden könnte. Weit gefehlt. Peter Mandel „erledigt“ das, indem er generelle Reaktionen, innere Bilder, Träume auslöst. Mit seiner Farbpunktur, seiner Farbklang-Therapie, mit seinen esogetischen Klangbildern. Und als wäre es das normalste der Welt, wird jeder einzelne therapeutische Schritt wieder und wieder von einem energetischen Terminalpunkt-Diagnose-Bild begleitet. Jeder Therapie-Erfolg, aber auch jeder Misserfolg, wird akribisch fotografisch festgehalten. Ich lerne es schnell, meine eigenen Bilder zu lesen, zumindest ansatzweise und im Großen und Ganzen, erlebe das als ersten Schritt der Hilfe zur Selbsthilfe. Der Hilfe, sich mit mir selbst und meinem energetischen Gefälle, meinem eigenen Universum auseinanderzusetzen. Jede folgende Akupunktur, jede Lichttherapie, jeder energetische Belastungstest erweckt meine größte Aufmerksamkeit: Was wird denn mein „Kirlian-Bild“ dazu sagen? Fast scheint das Wunschbild der Schulmedizin erreicht: Jede Intervention zeitigt eine sofort messbare Reaktion. Aber eben nicht im Serien-Test, sondern ganz individuell. Nur meine eigenen energetische Reaktion spielt für mich und für Peter Mandel eine Rolle. Keine andere. Keine Super-Doppelblind-Studie trägt zur Verwirrung bei.

Alles Woodoo-Zauber? Alles Bubbulubbus? Wie Peter Mandel seine Arbeit und sein Gedankengebäude im Seminar oft sich selbst ein wenig verspottend nennt. Alles nur ein wenig „massiereles, drückeles, einreibeles“?

Die Antwort darauf ist auch die Begründung dafür, dass mir dieser Artikel so ungewöhnlich großes Kopfzerbrechen bereitet hat, wie mir das – vielleicht mal abgesehen von dem mit ansatzweise ähnlichen Herausforderungen



Abb. 3: ETD – Energetische Terminalpunktdiagnose

verbundenem Artikel über die Biosynergetik des Hardy Burbaum – noch nie gegangen ist.

Weil es fast zwangsläufig der Quadratur des Kreises gleicht, in dem in einem Fachmagazin wie CO MED zur Verfügung stehenden, wenn gleich schon vergleichsweise stark geweitem Umfang, den Spannungsbogen von der esoterischen bis zur energetischen Dimension ziehen zu wollen. Einem Spannungsbogen von dem eigenen Erleben dieser so spezifischen diagnostischen und therapeutischen Interventionsformen bis zum wenigstens ansatzweise skizzierten gedanklichen Gebäude eines Peter Mandel, auf dem alles fußt. Einem Gebäude, das als völlig eigenständiges ganzheitliches Bauwerk genauso auf den unersetzlichen Erfahrungen der alten Weisheiten wie auf denen der modernen physikalischen „Philosophen“ wie Prof. Dr. Fritz-Albert Popp fußt und dabei noch längst nicht den Platz in der Complementärmedizin und im Bewusstsein der dort Agierenden eingenommen hat, der ihm nach meiner festen Einschätzung gebührt.

In den einzelnen Stockwerken dieses esogetischen Bauwerks befindet sich eine ganze Bibliothek von schon verlegten und auch noch nicht verlegten Büchern, Kompendien und Seminarmaterialien, die Peter Mandel in seinem jetzt schon so erfüllten Arbeitsleben in den letzten 40 Jahren gefüllt hat. Ein Schatz, der bisher nur ansatzweise gehoben wurde.

Wenngleich der Schwerpunkt dieses Artikels das Porträt über die Energetische Woche mit Peter Mandel und damit wieder ein auf eigenen Erfahrungen beruhender „Workshop-Bericht“ sein soll, so ist es als Grundlage für dieses Vorhaben unerlässlich, wenigstens in groben Zügen die Grundlagen dieser Bibliothek zu lüften.

Genug der Vorrede: Packen wir es an!

Zweites Kapitel:

Die Grundlagen der Esogetischen Medizin

So wie die ganze Esogetischen Medizin eine Schöpfung des Peter Mandel ist, so hat er folgerichtig auch das Kofferwort, neudeutsch den Neologismus, „Esogetik“ geschöpft.

„Eso“ von **Esoterik**, wie auch der weniger Fantasiebegabte unschwer erraten haben wird, und „getik“ von **Energetik**.

Esogetik ist der Versuch, die Weisheitslehre der Menschheit mit den Erkenntnissen der Bioenergetik und der modernen Biophysik zu verbinden.

Als logisches Modell will Peter Mandel die Zusammengehörigkeit dieser beiden Größen erlebbar, will Philosophisches (an)fassbar machen. (1)

Ich darf vorwegnehmen: Das funktioniert!

Esogetik, besser bzw. genauer: Die Esogetische Medizin nach Peter Mandel soll dabei kein Wissensgebiet sein, über das in professionellen Zirkeln trefflich gestritten wird, sondern es will ein Weg sein. Ein Weg, der zwar im inneren eines jeden Menschen vorgezeichnet ist, der aber aus vielfältigen Gründen nicht erkannt wird, nicht wahrgenommen werden kann, überdeckt ist. Überdeckt ist vor allem mit der Vieles blockierenden Frage, die wir alle so gern und so oft stellen:

Wer hat Schuld?

Das meines Erachtens wichtigste Anliegen der Esogetik, die feste Überzeugung des Peter Mandel, ist es hingegen, sich die Frage zu stellen:

Was haben alle Probleme, Sorgen, Ängste, Aggressionen, Feindbilder mit mir zu tun? Welche Bedeutung hat das für mich?

Die Esogetische Medizin will verdeutlichen, dass das Individuum ganz alleine Schöpfer seiner unmittelbaren Umwelt ist. Das nichts geschieht, was nicht direkt mit mir zu tun hat. Freude und Leid, Angst und Schrecken, Glück und Zufriedenheit treffen nach Peter Mandels Überzeugung den Menschen nur vermeintlich von außen. Seine Überzeugung: Alles, was das Wesen und die Empfindung eines Menschen ausmacht, was in Korrespondenz zur Umwelt tritt, kommt aus ihm. Das bedeutet:

Ich bin mein eigenes Universum.

Alles was ich tue, denke und eben auch nicht tue, das beeinflusst mein direktes Umfeld und in der Rückkopplung auch wieder mich direkt.

In diesem ganz spezifischen universalen Denken bin ich es, der sich selbst krank macht, bin ich es, der mich selbst und meine Umwelt stört und zerstört.

Natürlich zieht diese esogetische Definition meines selbstverantwortlichen Handelns auch eine adäquate Definition von Krankheit nach sich:

Demnach hat die Wurzel der Krankheit im Außen immer ihre Entsprechung, ihre Ursache im Inneren, in meinem eigenen Universum. Auf den einzelnen Menschen bezogen bedeutet dies, dass er es ist, der die Welt krank macht, weil er selbst krank ist.

Nach Peter Mandels Überzeugung reflektiert auch Krankheit von innen nach außen und sucht über das Resonanzprinzip alles auf diese Form des Seins einzustimmen und zu programmieren.

Krankheit ist in diesem Verständnis immer die nach außen sichtbare, umgestülpte Unwirklichkeit des Lebens.

So gesehen ist Krankheit das Gehen eines falschen Weges, der unter Umständen nur deshalb beschränkt wird, weil der richtige nicht als richtig erkannt werden kann.

Esogetik definiert in diesem Verständnis Krankheit auch als Bewegungsimpuls, der dem Menschen signalisiert: „Analysiere dich und deine Umgebung. Versuche, die Gründe für dein Stehenbleiben, für dein Verlaufen, zu finden und auszuräumen. Nimm dazu Einsicht in Vergangenes, um das Jetzt und das Zukünftige zu verstehen und zu lösen.“

- Esogetische Medizin versucht, diesem Menschen die Möglichkeit anzubieten, ihn in seiner Frustration und Not ein Stück zu begleiten und zu versuchen, ihn aus seiner Blockade zu lösen. Weichen zu stellen, ihn aber die Entscheidung über die einzuschlagende Richtung allein treffen zu lassen.
- Esogetische Medizin will insofern Hilfestellung leisten, aber nie dogmatisch sein. Will mit dem Blick nach hinten den Blick nach vorn öffnen. Will aber nie absolute Wahrheiten verkünden, deren Zuständigkeit in diesem Verständnis ohnehin nur bei Gott liegt.
- Esogetische Medizin will auf diesem Weg behilflich sein, den Müll wegzuräumen, der den Einstieg in das Unbekannte des eigenen Wesens versperrt. Esogetik will ein Reisebegleiter sein, der dem Menschen als Lichtwesen dabei hilft, sein Bewusstsein aus der Dunkelheit der Materie zu befreien und dem Licht zuzuwenden.
- Esogetische Medizin begleitet den Menschen auf dieser Reise, auf der ihn Licht, Farben und Töne begleiten. Mit dem Ziel, wieder das zu werden, was er einmal war: Ein Lichtwesen ohne den Ballast des materiellen Körpers.
- Es ist meines Erachtens die große Leistung und das Lebenswerk des Universalisten und Genius Peter Mandel, dass er eine große Anzahl von Werkzeugen entwickelt hat (und weiterhin entwickelt), die das so anspruchsvolle Gebäude der Verschmelzung von Esoterik und Energetik, der Begleitung des Menschen zum großen Ziel des göttlichen Wesen, ermöglichen. Und zwar auf einer ganz handfesten und ganz handhabbaren Art und Weise. Mit diesen Werkzeugen, zu denen als

ganzheitliches Diagnoseinstrument in der Hauptsache

- die energetische Terminalpunktdiagnose gehört,

die dann im Rahmen einer Serie von Testtherapien und entsprechenden Kontrollbildern die umfassenden

Therapiesysteme der Esogetischen Medizin wie

- Farbpunktur

- Schmerztherapie
- Induktionstherapie wie Schlaf-, Stress-, Depressions-, Traum- und Erinnerungstherapie und
- unterstützende Therapien wie Selbstwender-Therapien, die Esogetischen Klangbilder, Farbklänge, Konfliktlösung, Kristallpunktur

einbezieht, hat die Esogetische Medizin des Peter Mandel nach meiner Einschätzung (und meiner eigenen Erfahrung) den Beweis angetreten, dass sie den Menschen, die sich darauf einlassen, in einem völlig neuen, anderen und ganzheitlichen Verständnis den Weg aufweisen kann dorthin, wo Gesundheit dräut.

Alle Zonen der Wahrnehmung, der Existenz, des Denkens, Fühlens und Handelns, der Probleme usw. werden in der Esogetik materialisiert, ihre Entsprechungen auf körperlicher Ebene gefunden.

Das siebenfache Modell der Esogetik ist ein sehr praktisches und praktisches Denkmittel, das auffordert, über den Körper die Reise ins Unbekannte anzutreten. Indem man ganz bestimmte Zonen und Punkte stimuliert, die Peter Mandel erforscht hat, erlebt man eine andere Welt:

Die Welt des eigenen Traums.

Lassen sich Blockaden erkennen und ausräumen. Können wir den hinter Krankheit und Schmerz verborgenen Sinn erkennen.

Das esogetische Modell hilft dem Menschen dabei, sich selbst an die Hand zu nehmen, um die göttliche Energie in uns zu finden und zu erfahren. Der Heiler des kranken Menschen ist für Peter Mandel dieser Mensch selbst. Nur er allein kann sich heilen, um zum Heil zu kommen – um „heilig“ zu werden.

Esogetische Medizin ist dabei immer die Hilfe zur Selbsthilfe, die immer da ist und da sein will, wenn sie gebraucht wird. Die sich aber nie aufdrängt, nie den Weg vorgibt. Und die im Verlaufe dieses Prozesses immer weniger gebraucht wird, weil die Wege, die sie anbietet, die Problemlösungen, zu denen sie verhilft, zunehmend leichter mit der eigenen Landkarte

gefunden und begangen werden können. Weil sich mit dem veränderten Denken und Fühlen die Verortung des eigenen Universums verschoben hat. **Zur eigenen Mitte hin.** Weg von der Starre, weg von der Degeneration.

Esogetische Medizin nach Peter Mandel versteht sich als eine ganzheitlich orientierte Regulationsmedizin, funktionelle Störungen werden reguliert. Im kybernetischen Verständnis ist die Esogetische Medizin insofern nichts anderes als eine neue Programmierung.

„Esoterik“ als wesentlicher Teil des Kofferworts Esogetik, sogar die Einbeziehung der kabbalistischen Numerologie in eines der vielen esogetischen Stockwerke. Das alles lässt vorschnell in Schubladen Denkende mystische Überhöhung, universelle Abgehobenheit, Geistbezug und Inkarnation assoziieren. Zweifellos ist das auch ein wesentlicher Bestandteil der Identität des Peter Mandel und damit der Esogetischen Medizin. Ganzheitliches Denken, die Dreieinigkeit von Geist, Seele und Körper setzt die konsequente Hinwendung zur kosmischen Dimension voraus. Und Peter Mandel denkt sehr konsequent.

Dieses geistige Durchdringen aller Ebenen zeichnet aber gerade die Esogetische Medizin als äußerst pragmatisch handhabbare, ganz konkret umsetzbare Handreichung für den therapeutischen Einsatz wie auch für die Selbstbehandlung entsprechend Eingewiesener aus.

Die Haut als holografischer Schalter zu den Tiefen der Dreifaltigkeit eröffnet die beiden Sichtweisen, die pragmatische und die spirituelle, eng miteinander verwoben. Das Porträt über die Esogetische Woche in Grassau wird beide Aspekte und ihre gegenseitige Verwobenheit exemplarisch dokumentieren.

Liebe Leserin, lieber Leser, mit diesem Versuch, Ihnen die Grundlagen, die Idee der Esogetik nahe zu bringen, vielleicht ein klein wenig verständlich zu machen, habe ich selbst-

verständlich nur das Fundament gelegt, welches das riesige Gebäude trägt, das Peter Mandel im Laufe seines bisherigen Lebens Stein um Stein aufgebaut hat. Und das immer höher wird, desto intensiver man beginnt, die Flure und Säle dieses Gebäudes gedanklich zu betreten.

Der zunächst so ungeordnet erscheinende, einem Irrgarten gleichende Lageplan des Esogetischen Gebäudes wird Ihnen dann aber sehr schnell sehr vertraut vorkommen, wenn Sie sich einmal auf den Weg machen, das Gebäude, das Lebenswerk des Peter Mandel am eigenen Leib, am eigenen Geist und an der eigenen Seele zu erfahren.

Selbst wenn ich mich selbst noch am Anfang dieser Strecke bewege, so könnte ich mir doch jetzt schon vorstellen, dass das für Sie, für mich, eine der wichtigsten Weichenstellungen des eigenen Lebens sein könnte.

Ganz gleich, ob Sie dafür nach Bruchsal fahren zu Peter Mandel, zu seinem Sohn Markus Wunderlich, zu seinen Töchtern Martina Mandel und Martina Stratthaus, wie ich das oft getan habe. Ganz gleich, ob Sie sich einem der vielen qualifizierten Therapeuten anvertrauen, die Peter Mandel im Laufe seiner Esogetischen Arbeit insbesondere in Deutschland, der Schweiz und Italien ausgebildet hat.

Oder ob Sie an einem Seminar teilnehmen, wie ich das ebenfalls getan habe und deshalb nunmehr den Versuch wagen möchte, die beschriebenen Grundlagen der Esogetik in das ganz konkrete und praktische Erleben der Esogetik-Woche einzumitteln. Handlungs- und erfahrungsorientiert.

Der Beitrag wird in CO MED fortgesetzt. Mit dem dritten Kapitel: Das Seminarportrait.



Kontakt:

Internationales Mandel-Institut
für Esogetische Medizin
Esogetics GmbH
Hildastraße 8, D-76646 Bruchsal
Tel.: 07251 / 80010
www.esogetics.com



Abb. 4: Seminar-Atmosphäre

Peter Mandel mit seinem „massiereles, drückeles, einreibeles“

von links: Frank Stubenvoll, Markus Wunderlich, Peter Mandel, Magda Stubenvoll